

Practische
Pianoforte-Schule
in welcher

die Anfangsgründe der Musik

deutlich erklärt und die vorzüglichsten Regeln der

Fingersetzung

in ausgewählten Beyspielen angegeben werden
nebst

UEBUNGSSTÜCKEN

und
Vorspielen
in den vorzüglichsten

Dur - und Moll - Tonarten

von
J. B. Cramer.

Bey Breitkopf u. Härtel in Leipzig.

Pr. 1 Rthlr. 8 Gr.

VORREDE.

In den letzten Jahren sind zwar mehrere vortreffliche Pianoforteschulen erschienen, da man jedoch die Erlernung der Musik den Schülern täglich mehr zu erleichtern sucht, so glaubt auch der Verfasser, der sein ganzes Leben dieser Kunst widmete, bei Bekanntmachung seiner Methode auf einigen Beifall hoffen zu dürfen.

Es fördert, wie die Erfahrung lehrt, den Fleiss und die Fortschritte der Schüler ungemein, wenn man zu Uebungsstücken bekannte und gefällige Melodien wählt. Der Schüler findet überdies bald, und mit Vergnügen, dass solche Stücke auch dem Zuhörer mehr gefallen, als längere, oft dennoch gehaltlose Compositionen. Aus diesem Grunde hat der Verfasser mehrere beliebte Melodien ausgewählt, sie zu leichten Uebungsstücken eingerichtet und angeordnet, auch wo es zum stufenweisen Fortschreiten nöthig schien, mehrere von seiner eignen Composition beigefügt.

Gewöhnlich werden alle dem Pianofortspieler nöthigen Vorschriften in einer allgemeinen Einleitung vorausgeschickt, welche jedoch nur selten von den Schülern gehörig beachtet wird. Weit zweckmässiger scheint es, die Regeln da mitzutheilen, wo sie ihre unmittelbare Anwendung finden, weil sie dann lebendiger aufgefasst werden und sich dem Gedächtniss tiefer einprägen. Der Verfasser hat deshalb alle nöthigen Bemerkung über Verzierungen, Vortrag und Ausdruck den Uebungsstücken selbst beigefügt.

Die dem Anfänger nöthigen Vorkenntnisse, die Erklärung der Noten, Schlüssel, Kreuze, Bee, des Tacet &c. sind möglichst kurz und einfach vorgetragen. Darauf folgen die Regeln und Beispiele der Fingersetzung, in welchen der Verfasser die am häufigsten vorkommenden Passagen geordnet und mit der Fingersetzung bezeichnet hat.

Ein kurzer Anhang handelt von den Intervallen, Accorden, Schlüsseln und der Transposition. Diese Artikel gehören nicht in den ersten Theil, weil sie dem Anfänger noch entbehrlich sind. Das Ganze schließt mit einer Erklärung der italienischen Ausdrücke, welche am häufigsten in Musikstücken vorkommen.



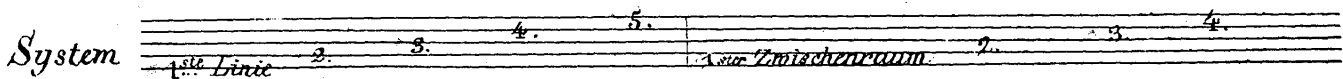
Vorkenntnisse der Musik.

Ehe der Schüler an die Übungsstücke geht, lese er mit aller Aufmerksamkeit die folgenden sieben Seiten, um die darin enthaltenen Vorkenntnisse dem Gedächtnisse einzuprägen.

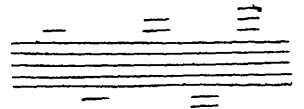
Von den Noten und Systemen.

Die Zeichen der musikalischen Töne werden Noten genannt: ihrer sind sieben, und sie haben folgende Benennungen: c, d, e, f, g, a, h, welche beim weitem Hinaufsteigen in derselben Ordnung wiederholt werden. Im Herabsteigen findet die umgekehrte Ordnung statt, nemlich: h, a, g, f, e, d, c. Die Noten werden übrigens von der Linken zur Rechten gelesen.

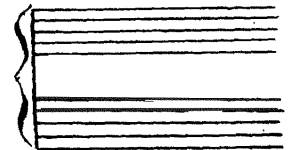
Die Noten stehen auf und zwischen fünf unter einander gezogenen Linien, welche zusammen das System (Notensystem) heissen.



Steigen die Töne noch höher hinauf oder tiefer herab, als dass sie durch das System bezeichnet werden könnten, so werden noch kurze Linien über oder unter dem Systeme angesetzt, und die Noten auf oder zwischen dieselben gestellt.



Die Tonstücke für das Pianoforte schreibt man auf zwei durch eine Klammer verbundenen Systeme. Das obere System ist für die höhere Stimme (Sopran), das untere für die tiefere (Bass).




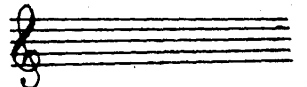
NB. Zuweilen spielt jedoch die rechte Hand die Noten des Basssystems, und die linke die des Sopransystems. Man nennt dies das Ueberschlagen der Hände.


Von den Schlüsseln.

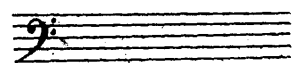
Um den Namen der Noten die ihnen entsprechenden Tasten auf der Klaviatur zu bestimmen, setzt man zu Anfang eines jeden Systems ein Zeichen, welches der Schlüssel heisst.

*) In den neuern Compositionen fürs Pianoforte gebraucht man nur zwei Schlüssel, nemlich:

1. Den Violin- oder C-Schlüssel, welcher für die höhere Stimme dient, und folgendes Zeichen hat . Er wird auf die zweite Linie des Systems gesetzt. Alle Noten desselben führen den Namen des Schlüssels.



2. Der Bass- oder F-Schlüssel, bezeichnet: . Er steht auf der vierten Linie des untern Systems. Alle Noten desselben erhalten dadurch ihre Benennung. Er gilt für die tiefste Stimme.

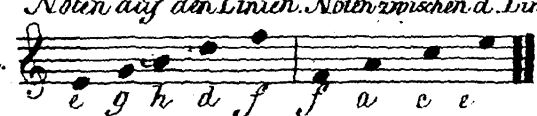
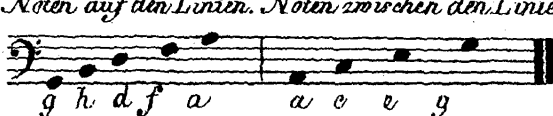


*) Vormals gebrauchte man häufig ein anderes Zeichen,  C-Schlüssel genannt. Die Erklärung desselben findet sich im Anhang, Seite 43.

Benennung der Noten.

Die Noten haben verschiedene Namen, je nachdem sie auf oder zwischen den verschiedenen Linien stehen.

Noten auf den Linien. Noten zwischen d. Linien

Sopran.  Bass. 

Noten auf den Linien. Noten zwischen den Linien.

Noten über und unter dem System.

Sopran. 

Bass. 

Übung für die Soprannoten. 

Übung für die Bassnoten. 

Von der Tonleiter.

Die sieben Noten in auf oder absteigender Reihe bilden die Tonleiter. Sie ist diatonisch oder chromatisch.*)

Die diatonische oder natürliche Tonleiter besteht aus fünf ganzen und zwei halben Tönen,**) welche verschiedene Stellen einnehmen, je nachdem die Tonleiter hart (dur) oder weich (moll) ist.

In der diatonischen Durtonleiter liegt der erste halbe Ton zwischen der dritten und vierten Note, der zweite zwischen der siebenten und achten, die übrigen Noten sind immer um einen ganzen Ton von einander entfernt.

Aufsteigend. Absteigend.

Diatonische Leiter von C dur. 

c d e f g a h c e h a g f e d c

Diese Tonleiter kann in allen höhern und tiefern Tönen wiederholt werden, bleibt sich aber in Bezug auf die Stellung der ganzen und halben Töne überall gleich. Auf der folgenden Seite findet man die Namen aller Noten und ihre Lage auf dem Pianoforte.

*) Die chromatische Tonleiter siehe Seite 19.

***) Ein halber Ton ist das Fortrücken von einer Note zur folgenden, wie von c zu cis oder des. Ein ganzer Ton besteht aus zwei aufeinanderfolgenden halben; c, cis und d bilden einen ganzen Ton, so wie es, e und f. Die Erklärung der Molltonleiter siehe S. 17.

Von den verschiedenen Arten der Noten.

Man findet in der Musik nach der verschiedenen Dauer der Töne hauptsächlich sechs Arten von Noten, nemlich:

ganze Tactnote. | halbe Tactnote | Viertel. | Achtel. | Sechzehnthel | Zwei und dreissigtheil. |

Eine ganze Note gilt.

2 Halbe.

Vier Viertel.

8 Achtel.

16 Sechzehnthelle.

32 Zwei und dreissigtheile.

Eine halbe Note gilt.

Zwei Viertel

4 Achtel.

8 Sechzehnthelle.

16 Zwei und dreissigtheile.

4 Achtel abbrevirt man nach so:

4 Sechzehnthelle so:

8 Zwei und dreissigtheile so:

Ein Viertel gilt.

2 Achtel

4 Sechzehnthelle.

8 Zwei und dreissigtheile

Ein Achtel gilt.

2 Sechzehnthelle.

4 Zwei und dreissigtheile.

Ein Sechzehnthel gilt.

2 Zwei und dreissigtheile.

Vom Punkte.

Ein Punkt nach einer Note vermehrt ihren Werth um die Hälfte. Beispiel:

Eine ganze Note mit Punkt	Eine halb Note mit Punkt	Ein Viertel mit Punkt	Ein Achtel mit Punkt	Ein Sechzehnthel mit Punkt
soviel als	soviel als	soviel als	soviel als	soviel als

Stehen zwei Punkte nach einer Note, so vermehren sie ihren Werth um drei Viertel, so gilt eine halbe Note mit zwei Punkten soviel als und ein Viertel mit zwei Punkten soviel als

Von den Pausen.

Die Pausen oder Ruhezeichen sind wie die Noten, an Dauer verschieden. Bei einer Pause hebt man die Hand von der Claviatur. Es gibt so viele Pausen, als Arten von Noten.

Ganze Tactpause. Halbe Tactpause. Viertelpause. Achtelpause. Sechzehntheltpause. Zwei u. dreisigtheltpause.

N.B. Eine Pause mit einem Punkte gilt, wie die Note, um die Hälfte mehr. ♯ ist soviel als ♯ ♯, und ♯ soviel als ♯ ♯

Eine Pause von mehreren Tacten bezeichnet man gewöhnlich durch Zahlen über dem System.

Vom Kreuz, Be, und Bequadrat oder Auflösungszeichen.

Das Kreuz, ♯, erhöht die Note, vor welcher es steht, um einen halben Ton.

Das Doppelkreuz x erhöht die schon bekreuzte Note noch um einen halben Ton. Auf der Claviatur wird das Kreuz auf der rechten Seite von der bezeichneten Taste gespielt.

Das Be ♭ erniedrigt die Note, vor welcher es steht, um einen halben Ton.

Das Doppelbe bb erniedrigt die schon mit ♭ bezeichnete Note noch um einen halben Ton. Das Be wird auf der Claviatur zur Linken der bezeichneten Taste genommen.

Das Bequadrat ♮ vor einer mit Kreuz oder Be bezeichneten Note setzt die Note wieder in ihre ursprüngliche, natürliche Lage.

Ein Bequadrat nach einem Doppelkreuz (x♯) hebt ein Kreuz wieder auf.

Ein Bequadrat nach einem Doppelbe (bb) hebt ein Be auf.

Das Doppelkreuz kann nur dann gesetzt werden, wenn die Note schon vorher bekreuzt war. Eben so verhält es sich mit dem Doppelbe.

Anmerkung. Steht ein Kreuz oder ein Be unmittelbar nach dem Schlüssel, zu Anfang eines Stückes, auf oder zwischen der Linie, so verändert es alle Noten, die während des ganzen Stückes auf oder zwischen dieser Linie vorkommen. Ist aber eins dieser Zeichen nur während dem Lauf des Stückes vorgezeichnet, so nennt man es zufällig, und in diesem Falle gilt es nur für jene Noten, welche innerhalb des Tactes, worinn es vorkommt, auf oder zwischen der nehmlichen Linie stehn.*)

Folge der Kreuze und Bee.

Nach Quinten.

Nach Quartan.

*) Oft steht vor der letzten Note eines Tactes ein Kreuz oder Be; in diesem Falle gilt es auch noch für die erste Note im folgenden Tacte, wenn diese auf oder zwischen der nehmlichen Linie steht.

Vom Tact.

Es giebt zweierlei Tactarten in der Musik; den geraden, welcher aus zwei oder vier gleichen Theilen besteht, und den ungeraden, welcher aus drei Theilen besteht. Beide werden wieder in einfache und zusammengesetzte abgetheilt.

Die einfachen geraden sind der Viervierteltact, der Allabreve oder Zweiviertelact, und der Zweiviertelact, bezeichnet: C, C oder 2/ und 2/4.

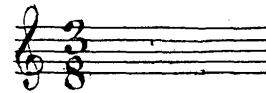
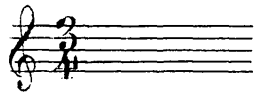
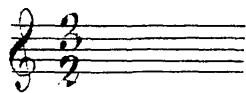
Die zusammengesetzten geraden Tactarten sind und werden bezeichnet: 6/8, 6/4, 12/8 und 12/4.

Der einfache ungerade Tact ist: 3/2, 3/4 und 3/8.

Der zusammengesetzte ungerade ist: 9/4 und 9/8.

Diese Bezeichnungen werden im Anfange des Stücks unmittelbar nach dem Schlüssel gesetzt.

N.B. Bedient man sich zweier Zahlen zur Bezeichnung des Tactes, so zeigt die untere die Art oder Qualität der Noten an, (den Nenner) es mögen nun halbe, Viertel oder Achtel sein; die obere die zu einem solchen Tacte nöthige Anzahl oder Quantität, (den Zähler) nämlich:



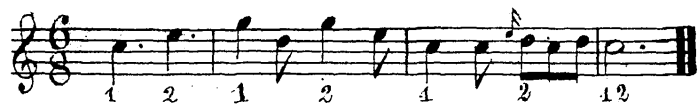
Beispiele von geradem Tact.

Vier Viertel auf einem Tact.



Zweite Gattung vom geradem Tact.

Zwei Viertel.



Beispiele von ungeradem Tact.



Von den Tonarten.

Die Grundnote eines Stücks nennt man den Grundton oder die Tonika. Jedes Stück ist in einem herrschenden Ton geschrieben, worauf sich alle Töne, in welche man durch Modulationen übergeht, beziehen müssen.

Der Bass einer regelmässigen Composition endigt sich immer mit der Grundnote. Ein Stück geht aus c, wenn die letzte Bassnote c ist.

Es giebt zweierlei Tonarten, die harte und weiche, oder Dur und Molltonart. Man unterscheidet sie an der ersten Terz der Tonleiter.

1. Wenn von der Note des Grundtons bis zur dritten Note herauf eine grosse Terz liegt, so wird die Tonart hart oder dur genannt. Eine grosse Terz besteht aus vier halben, oder zwei ganzen Tönen, vom Grundtone aus gerechnet.

Halbe Töne, grosse Terz



Grosse Terz.



2. Wenn von der Note des Grundtons an bis zur dritten Note herauf nur eine kleine Terz liegt, so ist die Tonart weich oder moll. Eine kleine Terz besteht aus drei halben, oder einem ganzen und einem halben Tone.

Halbe Töne, kleine Terz.



Kleine Terz.



Anmerkung. Der wahre Unterschied zwischen beiden ist also ein halber Ton in der ersten Terz der Tonleiter.

Da die Tonleiter in zwölf halbe Töne zerfällt, und man jeden derselben für den Grundton in Dur und Moll annehmen kann, so folgen hieraus 24 Tonarten, nämlich 12 Dur und 12 Molltonarten. N. B. Die ursprüngliche Durtonart ist C; die ursprünglich verwandte Molltonart, A moll. Alle andere sind nur Versetzungen dieser beiden.

Tafel aller Tonarten.

Duröne mit Kreuzen.	C.	G.	D.	A.	E.	H.	Fis.	
								(Es wird selten gebraucht. Man zieht fast immer Des vor.)
Duröne mit Been.	F.	B.	Es.	As.	Des.	Ges.		
Mollöne mit Kreuzen.	A.	E.	H.	Fis.	Cis.	Gis.		
Mollöne mit Been.	D.	G.	C.	F.	B.	Es.		

*) Jeder Mollton hat mit seinem verwandten Durton eine gleiche Anzahl von Kreuzen und Been, und liegt einen und einen halben Ton untermwärts.

Einige allgemeine Vorschriften beim Clavierspiel, die Haltung des Körpers, der Arme und Hände betreffend.

Eine leichte Haltung des Körpers, besonders der Arme, Hände und Finger begünstigt einen raschen und glänzenden Vortrag sehr, so wie im Gegentheil die Vernachlässigung dieser Umstände sehr nachtheilig ist.

Der Spielende muss mit Anstand gerade in der Mitte vor der Klaviatur, dem Instrumente weder zu nah, noch von demselben zu entfernt sitzen, damit er die höchsten und tiefsten Tasten mit Leichtigkeit anschlagen könne.

Die Höhe des Sitzes muss der Grösse des Spielenden angemessen seyn. Seine Ellbogen müssen etwas höher, als die Tastatur, die Füsse fest auf dem Boden stehn, um das Pedal erforderlichen Falls an drücken zu können. Die Arme dürfen weder zu nah an den Körper anschliessen, noch zu weit davon abstehen, auf solche Weise fallen die Schultern von selbst etwas herunter. Die Hände müssen mit den Ellbogen gleiche Richtung haben. Da die Gelenke etwas hervorragen, so muss man den zweiten, dritten und vierten Finger so biegen, dass der Daumen und der kleine Finger eine Linie halten, und jeder Finger über seiner Taste schwebt.

Die Tasten müssen mit den äussern Fingerspitzen, nicht mit den Nägeln berührt werden; damit man nicht die Bewegung der Tasten höre. Der Daumen muss immer über der Tastatur gehalten werden, damit die übrigen Finger in der Nähe der kurzen Tasten bleiben, und sie leicht anschlagen können. So vermeidet man das Vorrücken und Zurückziehen der Hand.

Allgemeine Regeln und Beispiele für die Fingersetzung.

Da die Passagen in der Musik unendlich mannichfaltig sind, so ist es unmöglich, für alle Fälle bestimmte Regeln anzugeben. Wenn indess der Schüler folgende Regeln und Beispiele sich zu eigen macht, so wird er für jede vorkommende Stelle die richtige Fingersetzung zu finden wissen.

NB. Die Fingersetzung wird, vom Daumen anfangend, mit den Zahlen: 1, 2, 3, 4, 5, bezeichnet.



1^{te} Regel. Die Fingersetzung wird nach der Anzahl der auf- oder absteigenden Noten einer Passage und nach ihrer Entfernung von einander bestimmt. Eine Passage von fünf Noten kann man ohne Verrückung der Hand spielen, da jeder Finger seine Taste anschlägt. Besteht aber die Passage aus 6, 7, 10, oder mehreren Noten, so setzt man in der rechten Hand, aufwärts den Daumen unter die Finger, abwärts die Finger über den Daumen, auf folgende Art:

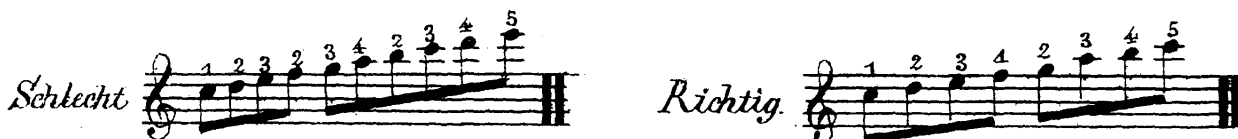


2^{te} Regel. Im Aufsteigen kann man den Daumen unter den zweiten, dritten oder vierten Finger, nie aber unter den kleinen setzen.



Im Absteigen kann man den vierten, dritten oder zweiten, nie aber den kleinen Finger, über den Daumen setzen.

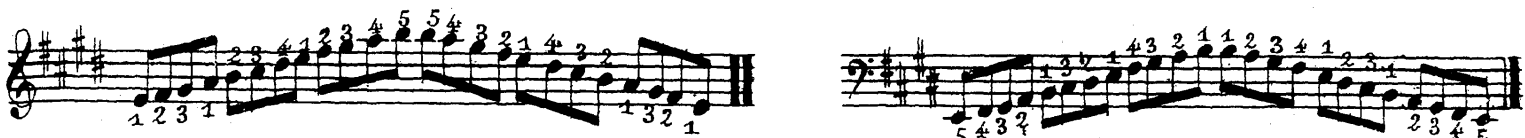
3^{te} Regel. Die langen Finger dürfen nie über, noch unter einander gesetzt werden, weil dieses die Hand in Unordnung bringen und schlecht aussehen würde.



4^{te} Regel. Eben so unschicklich ist es, zwei auf einander folgende Noten, welche nicht durch eine Pause getrennt sind, mit dem nämlichen Finger zu spielen.*)



5^{te} Regel. Beim Aufsteigen braucht man den Daumen der rechten Hand immer nach, beim Absteigen vor der Obertaste. In der linken Hand setzt man ihn im Gegentheil beim Aufsteigen vor, beim Absteigen nach der Obertaste.



NB. Beim Unter- oder Uebersetzen des Daumens oder der Finger, muss man die Hand so wenig als möglich, verrücken.

6^{te} Regel. Wird eine Note wiederholt, so ändert man nach Erforderniss der Passage die Lage der Hand, und spielt die wiederholte Note mit einem andern Finger.



7^{te} Regel. Wenn die Beschaffenheit der Passage eine Verrückung der Hand nothwendig macht, so muss der dritte Finger nach dem Daumen so lange übergesetzt werden, bis die Hand ihre natürliche Lage wiedererhalten hat.



*) Im Adagio, bei Doppelgriffen und Accorden leidet diese Regel eine Ausnahme.

Beispiele für die Fingersetzung.

Diatonische Folge von 3 Noten.

1. *oder*

Von vier Noten:

2.

Fingerwechsel.

3. *oder*

Arpeggio (Brechung)

Dasselbe mit Beem.

mit Kreuzen.

4.

Mit 3 Noten.

Mit Beem.

Mit Kreuzen.

5.

Mit 4 Noten.

Mit Kreuzen.

Mit Beem.

6.

Arpeggio mit 3 Noten.

Mit Kreuzen.

Mit Beem.

7.

Mit 4 Noten.

Mit Beem.

Mit Kreuzen.

8.

9.

10.

Mit Beem.

Mit Kreuzen.

11.

12.

Ausdehnung.

Mit verminderter Septime.

Gebrochene Accorde.

Mit Kreuzen. Mit Beeren.

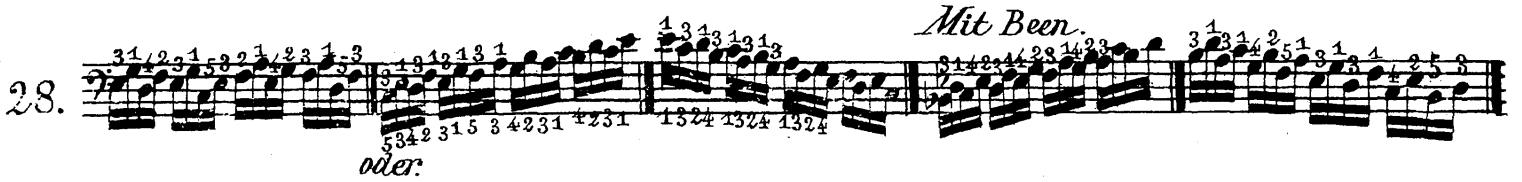
Gebundene Noten.

25. 

26. 

Passagen für die linke Hand.

27. 

28. 

Mit Beem.

oder:

29. 

30. 

31. 

32. 

33. 

oder

34. 

35. 

Beispiele der Fingersetzung für die Tonleiter.

Der Verfasser empfiehlt die unhaltende Uebung der Tonleiter als das sicherste Mittel eines deutlichen und fertigen Vortrags.

Der Schüler übe anfangs jede Hand allein. Kann er alle Tonleitern mit der gehörigen Geläufigkeit spielen, so muss er beide Hände zugleich üben.

Anmerkung. Bei den Dur- und Molltonleitern von C, G, D, A, E und H wird im Auf- und Absteigen der Daumen der rechten Hand immer auf den Grundton und die vierte Stufe der Tonleiter gesetzt. Den Daumen der linken Hand aber setzt man auf den Grundton und die fünfte Stufe der Tonleiter.

Durtonleitern.

Molltonleitern.*)

The image displays a musical score for piano, organized into two columns: 'Durtonleitern' (Major Scales) on the left and 'Molltonleitern.*)' (Minor Scales) on the right. Each scale is written in two staves, treble and bass clef. Fingerings are indicated by numbers 1 through 5 above the notes. The scales shown are: C major (C dur), C minor (C moll.), G major (G dur), G minor (G moll.), D major (D dur), D minor (D moll.), and A major (A dur), A minor (A moll.).

*) Eine Molltonleiter ist die, welche von dem Grundton bis zur dritten Stufe nur eine kleine Terz hat. Siehe oben.

Die Molltonleiter zeichnet sich dadurch aus, dass die sechste und siebente Note den Gesetzen der Harmonie gemäss beim Aufsteigen mit Kreuzen bezeichnet sind, welche beim Absteigen wegfallen, d.h. dass die Sexte und Septime abwärts weich, wie die Terze, ist, wodurch die Tonleiter etwas Melancholisches erhält.

F¹ dur. *E¹ moll.*
H¹ dur. *H¹ moll.*

Detailed description: This block contains two systems of musical notation. Each system consists of a treble and bass clef staff. The first system is for F major (F¹ dur.) and E minor (E¹ moll.). The second system is for G major (H¹ dur.) and G minor (H¹ moll.). The notes are written in a scale-like fashion, with various fingering numbers (1-5) placed above or below the notes to indicate finger placement. The treble clef is on the upper staff, and the bass clef is on the lower staff.

Die folgende Tonleiter macht in Hinsicht der Fingersetzung eine Ausnahme von der allgemeinen Regel; denn sie fängt mit einer obern Taste an, und man setzt daher den zweiten Finger auf den Grundton.

F^{is} dur. *F^{is} moll.*

Detailed description: This block contains one system of musical notation for F# major (F^{is} dur.) and F# minor (F^{is} moll.). It consists of a treble and bass clef staff. The notes are written in a scale-like fashion, with various fingering numbers (1-5) placed above or below the notes. The treble clef is on the upper staff, and the bass clef is on the lower staff.

Durtonarten mit Been.

Molltonarten mit Been.

In den Durtonleitern mit einem oder mehreren Been wird beim Auf- und Abstieg der Daumen auf c und f gesetzt.

¹F dur. *F¹ moll.*
²B dur. *B² moll.*

Detailed description: This block contains two systems of musical notation. Each system consists of a treble and bass clef staff. The first system is for F major (F¹ dur.) and F minor (F¹ moll.). The second system is for B major (B² dur.) and B minor (B² moll.). The notes are written in a scale-like fashion, with various fingering numbers (1-5) placed above or below the notes. The treble clef is on the upper staff, and the bass clef is on the lower staff.

Durtonleitern.

Molltonleitern.

The image shows six musical staves arranged in three pairs, separated by a vertical line. Each pair represents a scale. The left side contains three major scales: *Eis dur*, *As dur.*, and *Bes dur.* The right side contains three minor scales: *Eis moll*, *As moll.*, and *Des moll*. Each staff shows the notes of the scale with various fingering numbers (1-4) written above or below the notes. The scales are written in treble and bass clefs.

Des moll wird selten gebraucht, die Componisten schreiben dafür meistens *Cis moll*.

Anmerkung. Bei den Durtonleitern aus *B, Es, As*, und *Des* setzt man beim Auf- und Absteigen den Daumen der linken Hand auf die dritte und Siebente Stufe.

Von der chromatischen Tonleiter.

Die chromatische Tonleiter ist eine auf oder absteigende Reihe von zwölf abwechselnd grossen und kleinen halben Tönen. *)

Scale von halben Tönen, aufwärts mit Kreuzen, abwärts mit Beeren.

The image shows a chromatic scale in two parts. The top part is labeled 'Rechte Hand' (Right Hand) and the bottom part is labeled 'Linke Hand' (Left Hand). Both parts show a scale of twelve half notes, ascending with sharps and descending with naturals. Fingering numbers are provided for each note. The notation includes a treble clef for the right hand and a bass clef for the left hand.

*) Der kleine halbe Ton bildet den Zwischenraum zweier Noten gleiches Namens, wie *Cis C, D Des*. Zwei Noten verschiedener Benennung und verschiedener Stellung auf dem System bilden den grossen halben Ton, wie *C Des, Cis D*.

*Bemerkungen.
die folgenden Uebungstücke betreffend.*

1. Die folgenden Uebungstücke gehen aus den vorzüglichsten Dur- und Molltonarten sie fangen mit den Kreuzen an, und gehen in aufsteigender Ordnung von Quinte zu Quinte fort. H dur mit fünf Kreuzen und das verwandte Gis moll sind absichtlich weggelassen worden, weil sie für Anfänger zu schwer sind und selten vorkommen.
2. Jedem Durton folgt sein verwandter Mollton.
3. Vor den Uebungstücken jeder Tonart finden sich kleine Vorspiele, welche dazu dienen, Hand und Geschmack des Schülers zu bilden.
4. Die Fingersetzung ist nicht für jede Note angegeben worden, weil diess den Schüler nur verwirren würde; man hat sie nur da angezeigt, wo eine Veränderung der Lage eintritt, oder wo schwere Stellen vorkommen.
5. Die Anmerkungen am Schlusse jeder Seite enthalten einfache und kurze Erklärungen der verschiedenen Zeichen und Verschönerungen, welche in den Uebungstücken vorkommen, und durch die Buchstaben A, B, C, D angezeigt werden.
6. Der Schüler mag anfangs die leichtesten Uebungstücke einlernen, zu den schwerern gehe man nur dann, wenn die Hand durch Einübung jener einige Gewandtheit auf dem Instrumente erlangt hat.

Vorspiel in C dur.

A


No. 1.

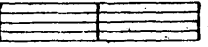
Moderato.


B. C.

No. 2.

Moderato.

A. Der Bogen  über zwei Noten, welche auf oder zwischen der nemlichen Linie stehen, heisst die Bindung (Bindungsbogen); er vereinigt zwei Noten in eine, welche so lange ausgehalten wird, als der vereinigte Werth beider fordert. Steht die Bindung über zwei Accorden, so wird nur der erste angeschlagen.

B. Die Musikstücke sind in kleine Theile abgetheilt, welche man Tacte nennt, und durch senkrechte Striche auf dem System absondert. z. B.  Die Tacte eines Stückes oder Satzes sind von gleicher Dauer und enthalten eine gewisse Anzahl von Noten, welche zu Anfange des Stückes, hinter dem Schlüssel, durch Zahlen bestimmt werden.

C. Ein Doppelstrich senkrecht durch das System gezogen, theilt das Stück in zwei oder mehrere Haupttheile, welche man Reprisen nennt. Stehen auf beiden Seiten dieser Doppelstriche Punkte, so muss die vorhergehende und folgende Reprise wiederholt werden.  Stehen die Punkte aber nur auf einer Seite, so wird bloß diejenige Reprise wiederholt, auf welche die Punkte hinzeigen.

N^o 3.
Allegretto.

A *8va*

B *loco*

N^o 4.
Moderato.

C

The image shows three musical pieces. The first piece, N° 3, is in 3/8 time and marked 'Allegretto'. It features a treble staff with a wavy line above it labeled 'A 8va' and a bass staff with fingering numbers. The second piece, N° 4, is in 3/4 time and marked 'Moderato'. It has a treble staff with a wavy line above it labeled 'B loco' and a bass staff with fingering numbers. The third piece, also N° 4, is in 3/4 time and marked 'Moderato'. It has a treble staff with a slur above it labeled 'C' and a bass staff with fingering numbers.

A. Das Zeichen *8va* (Abkürzung des Worts Octava) über einer Stelle zeigt an, dass man die Noten, über welche sich dieses Zeichen erstreckt, eine Octave höher spielen soll. Man bedient sich dieses Zeichens, um eine Menge von Nebenlinien und hohen Noten zu ersparen!

B. *loco*. Dieses Wort zeigt an, dass man die Noten wieder auf der Stelle spielen müsse, welche sie bezeichnen. Es wird nur nach dem Zeichen *8va* gebraucht.

C Wenn ein solcher Bogen (Schleifbogen genannt) über mehreren auf verschiedenen Linien oder Zwischenräumen stehenden Noten befindlich ist, so wird dadurch angedeutet, dass man die Tasten ganz sanft berühren, die Noten mit einander verbinden, und die Finger nicht eher aufheben soll, als der ganze Werth vorüber ist.

Italienisch wird dies durch das Wort *Legato* ausgedrückt. Eigentlich soll man immer so spielen, so bald nicht ein besonderes Zeichen das Gegenheil gebietet.

N^o. 5.

Allegro.

N^o. 6.

Allegretta.

A. Zwei unter einander stehende Noten heissen Doppelnoten, werden wie eine Note angeschlagen, und ändern nichts am Werthe des Tactes.

Drei unter einander stehende Noten bilden einen Accord. (Ueber die Art, sie zu spielen siehe S. 44.)

B. Der Bass wird in den Violinschlüssel gesetzt, um die vielen Nebenlinien zu ersparen, welche man über das System des Basses hätte stellen müssen. Zuweilen setzt man ihn auch aus eben der Ursache in das Sopransystem.

C. Das Zeichen **||** ist ein Abkürzungszeichen, dessen man sich oft bedient, um die Wiederholung vorhergehender Figuren anzuzeigen.

Vorspiel in A moll.

Ad *sin.*

No. 7.

Moderato.

B.

No. 8.

Allegretto.

C.

Allegretto

A. Der Buchstabe *d.* über *c, e, a*, zeigt an, dass diese Noten mit der rechten Hand gespielt werden; *sin.* unter den drei folgenden Noten deutet die linke Hand an. (Italienisch, *d.* dextra, *sin.* sinistra)

B. Bei den Molltönen ist die siebente Note der aufsteigenden Tonleiter jedesmal durch ein Kreuz erhöht, und dieses Kreuz ist immer ein zufälliges.

C. Die Melodie dieses Stücks athmet die Einfachheit der Alpen-Bewohner.

Vorspiel in G dur.

A. Die Noten mit einem Doppelstrich müssen, so lange ihr Werth es erfordert, ausgehalten werden, während man die übrigen spielt.

B. Ein Punkt über oder unter einer Note zeigt an, dass man den Finger von der angeschlagenen Taste so gleich wieder aufheben soll, also früher, als der ganze Werth der Note erfüllt ist. Diese Art zu spielen, nennt man staccato, und macht, wenn in dem zweiten oder dritten Theile des Tactes ein legato folgt, einen guten Effect.

C. Das Zeichen > bedeutet, dass man die erste Note Nachdruckvoll, die zweite aber sanfter anschlagen soll.

Nr. 11.

Allegretto

Nr. 12.

Moderato

La guracha, spanischer Tanz.

A. Der Componist hat dies Uebungsstück, der richtigen Betonung wegen, mit einem halben Tact, der Auftact heist, angefangen.

B. Dieses Stück fängt aus demselben Grunde, wie das vorige, mit dem Auftact an. Dies geschieht sehr oft. Das Zeichen > lehrt, dass man die erste Note jedes Tactes stark anschlagen soll, weil sie, als der accentuirte Theil des Stückes, hervorgehoben werden muss.

N^o. 13

Moderato.

Vorspiel in E moll.

N^o. 14.

Andantino.

A. Die beiden kleinen Noten vor der grössern, welche man Vorschläge nennt, werden schnell und zugleich mit der Bassnote angeschlagen.

B. Das Zeichen } vor einem Accord bedeutet, dass die Noten, welche denselben bilden, arpeggiert (d. h. schnell nach einander angeschlagen) werden müssen (Siehe Seite 44.)

Vorspiel in D dur.

A.

No. 15.

Moderato

No. 16.

Vivace.

A. Die hohe, aufwärts geschwänzte Note in jedem dieser Arpeggien muss, während man die andern spielt, ausgehalten werden.

B. Das Zeichen \cdot heißt Ruhepunkt (Fermate). Man verweilt auf der Note, worauf es steht, solange man will. Zuweilen kann der Spieler einen Beweis seiner Kenntniss und seines Geschmacks ablegen, wenn er eine Passage nach seiner eignen Idee einschaltet.

NB. Dasselbe Zeichen über einer Pause $\{$ verlängert dieselbe.

C. Wenn eine Note von grösserem Werthe unter andern von geringerm Werthe steht, so wird sie mit der ersten angeschlagen und während der übrigen ausgehalten. Hier z.B. wird das D den ganzen Tact hindurch ausgehalten.

N^o 17.
Andantino

N^o 18.
Allegretto.

A. Alle diese Accorde werden arpeggiert, und jede obere Note, so lange das Viertel dauert, ausgehalten.

z. B.

B. Dal segno deutet an, dass man vom Zeichen ♩ bis zum Doppelstrich wiederholen soll.

C. Die kleine oder Vorschlagsnote vorder Hauptnote eines Accords bezieht sich blos auf letztere, und muss mit der untern Note zugleich angegeben werden.


z. B.

geschrieben. gespielt

N^o 19
Tempo.
de marche

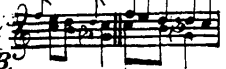
Vorspiel in H moll.

Romance
N^o 20.
Andantino.

A. Das Zeichen \approx bedeutet, das man auf Fis einen Doppelschlag anbringen soll. z. B.  Der Doppelschlag ist eine der angenehmsten und gewöhnlichsten Verzierungen in der Musik, und besteht aus vier Noten, welche schnell hinter einander angeschlagen werden.

B. In der Discontstimme dieses Vorspiels besteht jeder Tact aus vier Triolen. Da aber jede Triole ein Achtel gilt, so verdrät der Tact dadurch keine Veränderung.

C. Der Bassschlüssel in der Discontstimme bedeutet, dass die rechte Hand so lange auf der untern Hälfte der Claviatur spielen soll, bis der Violinschlüssel wieder eintritt.

D. Man vergesse hier nicht, den ersten Schlag mit der untern Note zugleich anzuschlagen. z. B. 

Vorspiel in A dur

The introduction consists of two systems of music. The first system has a treble staff with a complex melodic line and a bass staff with a simple accompaniment. The second system features a trill in the treble staff marked 'B Ar' and a corresponding accompaniment in the bass staff.


Nº 21

Allegretto.
non troppo.

The piece begins in 2/4 time. The treble staff has a melodic line with some grace notes, while the bass staff provides a steady accompaniment.

The second system of No. 21 shows further development of the melodic and accompanimental themes.

The final system of No. 21 concludes the piece with a final cadence in both staves.

A. Ein kleiner dicker Strich unter jeder beliebigen Linie des Systems  bezeichnet (im geraden oder ungeraden Tact) die Pause eines Tactes.

B. Das Zeichen *tr* ist eine Abkürzung des italienischen Wortes *trillo* oder des Trillers, welcher hier auf dem *A* gemacht werden soll. Er fängt mit der höhern Note an, und endigt auf der Hauptnote, mit am Ende desselben gewöhnlich ein Nachschlag, folgt. Ein guter Triller muss lebhaft, egal und präcis sein. Der Schüler muss ihn mit jeder Hand, mit allen Fingern, selbst mit dem Daumen üben, und zwar sowohl auf den obern als untern Tasten.

The diagram illustrates the notation for a trill. It shows a treble staff with a trill symbol 'tr' over a note. The text 'Ar man schreibt' (as one writes) is above the staff, and 'man spielt Nachschlag' (one plays afterbeat) is below it, with a small trill symbol and a note below the staff.

C. Alle diese kleinen Noten vorden grossen sind Verzierungen oder Vorschläge welche sehr schnell und mit Betonung der Hauptnote ausgeführt werden müssen.

Aria.
Nº 22
Grazioso.

Vorspiel in Fis moll.

Aria
Nº 23.

A. Diese kleine Note heisst ebenfalls Vorschlag (*appoggiatura*); sie gehört nicht zum Tacte, und ihre Dauer wird immer von der Hauptnote abgezogen. Der Vorschlag wird über und unter die Hauptnote gesetzt, und bei jeder Art Noten angewendet. Er wird immer gebunden (*legato*) und mit Ausdruck gespielt, und bestimmt der Hauptnote mehr oder weniger an Werth.

B. Ist der nicht betonte Theil eines Tactes mit dem folgenden durch einen Bogen verbunden, so nennt man dieses eine Synkope. (Siehe Seite 45)

C. In diesem Stück wird der Daumen der rechten Hand einigemal auf obere Tasten gebraucht, um die Hand nicht zu verrücken.

D. Das Eis wird auf dem gewöhnlichen F genommen.

Vorpiel in E dur

N^o.24
Andante

Mozart

N^o.25.

Haydn

A. Der Bogen über oder unter zweien Punkten bedeutet mezzo staccato (halb abgestossen). Die Noten dürfen dann nicht so scharf abgestossen werden als, wenn sie, wie folgt, bezeichnet wären.

Steht das Zeichen *Ar* über einer Note, so wird sie folgendermassen gespielt:

oder
man schreibt, man spielt, oder auch:

C. Das Zeichen \times (Doppelkruz) erhöht eine schon bekrusste Note noch um einen halben Ton. Das Doppelkruz vor F wird auf dem gewöhnlichen G gespielt.

Händel

N^o. 26

Vorpiel in Cis moll

Steibelt

N^o. 27

A. Das Zeichen f über der ersten Note bedeutet weder eine Cadenz, noch Fermate, sondern zeigt nur an dass man den Accord langsam, nach Art eines Vorspiels, arpeggiren soll.

B. Da zwischen H und C keine Obertaste befindlich ist, so wird das H is auf dem gewöhnlichen C gespielt

C. In diesem Stück wird ebenfalls der Daumen oft auf den obern Tasten gebraucht, welches bei mehreren Kreuzen unvermeidlich ist.

Vorspiel in Fdur

Musical score for the introduction in F major, featuring a treble and bass staff with various fingerings and articulations.

Sul margine d' un rio.

N° 28
Grazioso

Musical score for 'Sul margine d' un rio', marked Grazioso, featuring a treble and bass staff with fingerings and a section labeled B.

Continuation of the musical score for 'Sul margine d' un rio', showing further melodic and harmonic development.

Continuation of the musical score for 'Sul margine d' un rio', showing further melodic and harmonic development.

Gott erhalte Franz, den Kaiser

N° 29.

Musical score for 'Gott erhalte Franz, den Kaiser', featuring a treble and bass staff with fingerings.

Continuation of the musical score for 'Gott erhalte Franz, den Kaiser', showing further melodic and harmonic development.

A. Die kleinen Noten am Schlusse des Vorspiels, welche den halben Noten im Basse vorhergehen, heissen kleine Vorschläge. Sie werden sehr schnell, und mit Betonung der Hauptnote angeschlagen.

B. Noten, unter oder über denen Striche stehen, müssen ganz kurz und bestimmt angeschlagen werden, auf folgende Art.

Musical example showing a note with a horizontal stroke above it, indicating a specific articulation.

C. Wenn das Zeichen *Ar* auf der obern Note eines Accords steht, so wird die untere während des Trillers ausgehalten.

Musical example showing a chord with the 'Ar' (trill) marking above the upper note, and the lower note held.


A.
Polacca
N° 30

B.
Romance
N° 31.
Moderato assai.

Haydn

A. Polacca ist eine gleichmässige Bewegung im Dreivierteltact deren Charakter von den Regeln der gewöhnlichen Betonung ganz abweicht.

B. Das Eigenthümliche der Romance ist eine sanfte, klagende Melodie.

C. Das Zeichen  bedeutet, dass die untere Note des Doppelschlags durch ein zufälliges Kreuz erhöht wird.

geschrieben gespielt.

First system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble clef part contains a complex melodic line with many slurs and fingerings (1-5). The bass clef part provides a rhythmic accompaniment with chords and single notes.

Second system of musical notation, continuing the piece. It shows further development of the melodic and harmonic material in both hands.

Vorspiel in D moll

Third system of musical notation, starting with the section header 'Vorspiel in D moll'. The tempo is marked 'Maestoso'. The piece is in 3/4 time and D minor. It features a prominent bass line with chords and a more active treble line.

N^o. 32.
Maestoso

Fourth system of musical notation, labeled 'N^o. 32. Maestoso'. This system shows a different texture with a more active treble line and a bass line consisting of chords and single notes.

Fifth system of musical notation, continuing the piece. The treble clef part has a melodic line with slurs, while the bass clef part has a rhythmic accompaniment.

Sixth system of musical notation, the final system on this page. It concludes the piece with a final cadence in both hands.

A. Der Vorschlag vor vier Sechzehnthellen wird, um den Werth der Sechzehnthelle nicht zu stören, sehr schnell gespielt.
 B. Stehen mehrere kleine Noten vor einem Accord. wie hier, so werden sie so schnell, als möglich nach einander angeschlagen. Man nennt dies nicht Arpeggio, einige nennen es appoggicando.

Vorspiel in B dur

N^o 33
Andante

Viotti

N^o 34
Allegretto

Monfrina.

C.
Rondo
N^o 35.
Allegretto,

Dusseck

A. Diese beiden Ziffern unter dem Bogen $\frac{4}{3}$ zeigen an, dass man bei der zweiten Note den dritten Finger an die Stelle des vierten Fingers setzen soll, ohne die Taste aufs neue anzuschlagen.

B. Nach dem F hebe man die Hand auf. Die kleinen Noten nach der halben gehören nicht zum Tacte, sondern bilden nur die Einleitung zu den folgenden Noten.

C. Ein Rondo ist ein Musiksatz, in welchem sich der erste Gedanke öfter wiederholt; gewöhnlich folgt es nach einer Sonate.

First system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music includes various fingerings (1-5) and articulations (accents, slurs) across both staves.

Second system of musical notation, continuing the piece with complex rhythmic patterns and fingerings.

Third system of musical notation, marked with a piano (*p*) dynamic. The music continues with intricate fingerings and articulations.

Vorspiel in G moll

Section titled "Vorspiel in G moll", showing a treble and bass clef with a piano (*p*) dynamic. The music features a mix of melodic lines and harmonic accompaniment.

Nº 36

Lento.

Section titled "Nº 36 Lento", featuring a treble and bass clef. A marking "B" is present in the bass staff. The music is characterized by a slow tempo and complex rhythmic patterns.

Continuation of "Nº 36 Lento", showing a treble and bass clef. The music continues with intricate fingerings and articulations.

A. Diese Passage heisst syncopiert; Sopran und Bass werden abwechselnd angeschlagen. Siehe Seite 45.

B. Ein sehr altes, aber originelles spanisches Thema.

Vorspiel in Es dur

Nº 37

Maestoso.

Clementi

Rondo

Nº 38

Allegretta

A. Die halbe Note wird allein angeschlagen und ausgehalten, während man die folgenden Achtel spielt.

B. Die beiden ersten Noten werden gebunden (legato), die zwei folgenden abgestossen (staccato) vorgezogen, welches einen angenehmen Kontrast hervorbringt.

First system of musical notation, consisting of two staves (treble and bass clef). The music features complex rhythmic patterns with numerous fingerings indicated above and below the notes.

Second system of musical notation, including the title "Vorspiel in C moll." written in the bass clef staff. The notation continues with complex rhythmic patterns and fingerings.

Third system of musical notation, continuing the piece with intricate rhythmic details and fingerings.

Nº 39.

Maestoso.

Fourth system of musical notation, starting with the tempo marking "Maestoso." The notation includes complex rhythmic patterns and fingerings.

Fifth system of musical notation, featuring a repeat sign and dynamic markings. The notation includes complex rhythmic patterns and fingerings.

Sixth system of musical notation, concluding the piece with a trill and dynamic markings. The notation includes complex rhythmic patterns and fingerings.

A. Bei diesem Vorspieler beobachte man genau die Verbindung der punktierten Viertelsnote mit den darauf folgenden Achteln und Sechszehnteln.

B. Die ganze Note muss mit dem ersten Viertel angegeben, und den ganzen Tact ausgehalten werden!

Vorspiel in A \flat dur

N $^{\circ}$ 40
Allegro

Thema.

Vorspiel in F \flat moll

N $^{\circ}$ 41
Lamentoso.

A. Man halte die halbe Note so lange, bis das achte Sechzehnthel gespielt ist.

B. Dieser Triller über der Doppelnote muss so ausgeführt werden:

Die in gegenwärtigem Anhang befindlichen Gegenstände sind jedem guten Spieler zu wissen nöthwendig. Da sie jedoch, für den Anfänger unbrauchbar sind, oder wohl gar seine Fassungskraft überschreiten, so kann man sie so lange übergehen, bis er schon einige Fortschritte in der Musik gemacht hat.

I. Erklärung des C. Schlüssels.

Ausser dem Violin- und Bassschlüssel, deren Erklärung Seite 5 befindlich ist, giebt es noch einen andern Schlüssel **C** oder **3** bezeichnet, den man den C Schlüssel nennt, er ist in der ältern Musik, vorzüglich in Partituren, gebräuchlich, und wird auf die erste, zweite, dritte und vierte Linie des Systems gesetzt, wo er dann die verschiedenen Singstimmen bezeichnet.

A. Steht er auf der ersten Linie des Systems, so heisst er Discantschlüssel, oder C Schlüssel auf der ersten Linie, und wird für die höchsten Stimmen gebraucht.



B. Auf der zweiten Linie heisst er Mezzodiscantschlüssel, oder C Schlüssel auf der zweiten Linie, und wird, wiewohl selten, für den zweiten Sopran gebraucht.



C. Auf der dritten Linie heisst er Contralto-Schlüssel; oder C Schlüssel auf der dritten Linie, und wird für die höchste Manns- und die tiefste Frauenstimme gebraucht.



D. Auf der vierten Linie heisst er Tenorschlüssel, oder C Schlüssel auf der vierten Linie, und bezeichnet die mittlere männliche Stimme



II. Vom Transponiren.

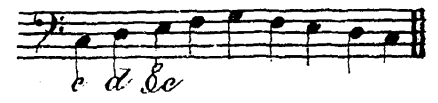
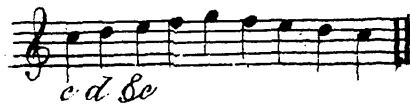
Transponiren heisst, ein Musikstück aus einem andern Tone oder Schlüssel, als in welchem es geschrieben ist, lesen oder schreiben; zuweilen aus einem andern Tone und Schlüssel zugleich.

1. Um aus dem Discantschlüssel in den G Schlüssel zu transponiren, lese und spiele man alle Noten eine Stufe tiefer:



2. Um den Contraltoschlüssel in den C Schlüssel zu transponiren, muss man alle Noten eine Stufe höher lesen und eine Octave tiefer spielen.

Transponirt man ihn in den Bassschlüssel, so liest man alle Noten eine Stelle tiefer.



3. Um den Tenorschlüssel in den C Schlüssel zu transponiren, werden alle Noten eine Stufe tiefer gesetzt und eine Octave tiefer gespielt.

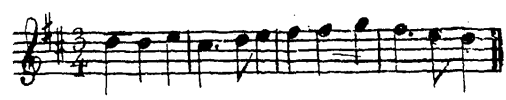
Transponirt man denselben in den Bassschlüssel, so werden die Noten eine Quarte tiefer gelesen und eine Octave höher gespielt.



Um aus einem Tone in den andern zu transponiren, setze man hinter den Schlüssel die zu dem neuen Tone gehörigen Kreuze und Bee.



Transposition in D.



Das nehmliche Stück einen Ton tiefer (B dur) geschrieben:



NB. Das transponiren ist hauptsächlich zur Begleitung des Gesanges nöthwendig, um das Stück der Stimme des Sängers anzupassen.

III. Erklärung der Intervalle.

Ein Intervall ist die Entfernung eines Tons von dem andern, wie des C von D, des C von F, u. s. 70. Die Intervallen werden von der letzten Bassnote zur Linken an gezählt, welches die Grundnote ist.

Die Intervallen werden mit Ziffern bezeichnet, welche die Zahl der in einem Intervall enthaltenen Stufen andeuten. So wird die Secunde, welche aus zwei Stufen besteht, durch 2, eine Terze, welche aus dreien besteht, durch 3 bezeichnet, u. s. 70.

Das kleinste Intervall, dessen man sich in der neuern Music bedient, ist der halbe Ton, welcher entweder gross ist, wie von H zu C, E zu F, oder klein, wie von H zu B, Es zu E. Zwei vereinte halbe Töne, wie Cis. C und D, bilden einen ganzen Ton.

Es giebt so viel ursprüngliche Intervallen, als Stufen der Tonleiter. Ein Intervall in einer höhern Octave ist nur eine Wiederholung der tiefern.



IV. Von den Accorden, und der Art sie zu spielen.

Mehrere Intervalle nach einander bilden eine Melodie, schlägt man sie zusammen an, so entsteht durch ihre Verbindung der Accord. Harmonie ist nichts anders, als die Aufeinanderfolge von Accorden!

Generalbass nennt man die Kunst, die Stimme oder ein Instrument mit Accorden zu begleiten, welche durch die über den Bassnoten stehenden Ziffern bezeichnet werden!

Accorde können auf zweierlei Weise gespielt werden:

1. Wenn alle Noten zugleich schnell angeschlagen werden, welches gewöhnlich am Ende eines Stückes oder einer Phrase geschieht.

2. Arpeggierend, oder indem man die Noten des Accords nach einander so lange anschlägt, als ihr Werth anzeigt.

Wenn ein Accord arpeggiert werden soll, so setzt man das Zeichen (oder } vor denselben. Einige machen auch einen Querstrich durch den Accord. z. B.



N. B. Die Noten des Accords werden schneller oder langsamer gespielt, je nachdem die Beschaffenheit des Stückes es erfordert. Ist die Hand des Schülers zu klein, um alle Noten des Accords anzuschlagen, so kann im Discante die unterste Note des Accords, nie aber die höchste; im Bass dagegen die höchste, nie aber die tiefste Note weggelassen werden.

Wenn tremando über einem Accord steht, so werden die Noten in zwei Theile getheilt, und sehr schnell nach einander, wie ein Triller, gespielt.



Hier kann man auch das grosse Pedal zum Anschwellen und Vermindern der Töne mit guter Wirkung gebrauchen.

V Vom musikalischen Accent.

Auf diesen muss der Schüler seine vorzügliche Aufmerksamkeit richten, denn ohne Accent verliert die beste Musik, wie eine eintönige Rede, alle Wirkung.

Man muss zuvörderst diejenigen Noten, auf welchen der Ton natürlicher Weise ruht, betonen, sie kräftiger anschlagen, und die Taste stärker andrücken:

1. Bei allen geraden Tactarten, welche aus vier Theilen bestehen, wird der erste und dritte, nie aber der zweite und vierte Theil betont.



Ist die Bewegung langsamer, so ist der Accent häufiger, jedoch immer nach der angegebenen Regel.



Im $\frac{3}{4}$ und $\frac{3}{8}$ Tact wird der erste Tactheil betont, der zweite nicht. Im $\frac{3}{8}$ und $\frac{2}{4}$ Tact wird die erste Note jeder Triole betont. Zuweilen legen auch die Tonsatzer, zur Verstärkung des Ausdrucks, den Accent auf den schwächeren Theil des Tactes. Diese Abweichung von der allgemeinen Regel wird gewöhnlich durch das Zeichen $>$ unter der Note, oder durch das italienische: *sforzando*, *sforzato*, abgekürzt: *sf.*, *sfz.* angedeutet. Die Noten, auf welche dieser Accent gelegt wird, werden dann stärker, als die übrigen angegeben:



2. Bei den ungeraden Tactarten, welche aus drei Vierteln bestehen, wird nur die erste Note accentuirt.



Ist die Bewegung langsam, und der Tact in Achtel getheilt, so sind die Accente häufiger, und fallen auf den ersten, dritten und fünften Theil.



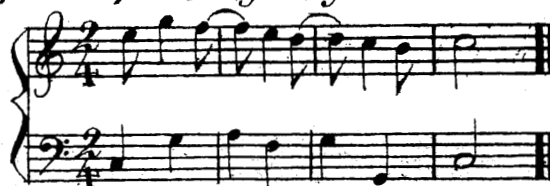
VI. Von der Synkope.

Eine Synkope findet statt, wenn der nicht accentuirte Theil eines Tactes mit dem accentuirten des folgenden so verbunden ist, dass der Accent eine andre Stelle erhält. Es giebt mehrere Arten von Synkopen, oder synkopirten Noten.

1. Wenn die letzte Note eines Tactes mit der ersten des folgenden, oder der zweite Theil mit dem dritten verbunden ist.



2. Wenn längere Noten abwechselnd zwischen kürzeren stehen, wie Viertel zwischen Achtel. Achtel zwischen Sechszehnteln, u. s. f. Steht die Synkope im Sopran, so giebt gewöhnlich der Bass den Tact in gleichen Noten an:



VII. Vom Gebrauch der Züge (Pedale).

Die trapezförmigen Pianoforte, welche man gewöhnlich Pianoforte's nennt, haben nur zwei Züge. Der erste links heisst der Dämpfer, weil er dazu dient, die Töne zu dämpfen, und wird im Staccato gebraucht.

Der zweite rechts hebt die Dämpfer auf und heisst das grosse Pedal. Man bedient sich seiner nur bei langsamer Bewegung, um die Harmonie länger existiren zu lassen. Es ist daher falsch, wenn einige glauben, ihn beim Forte und im raschen Tempo gebrauchen zu müssen; denn da durch ihn die Töne verlängert werden, so würde hier nur Verwirrung entstehen. Er dient im Gegentheil, um die Töne sanfter zu machen und mit einander zu verschmelzen.

Die grossen flügelartigen Pianoforte haben vier Züge; die beiden ersten sind ganz die oben genannten.

Der dritte ist das sogenannte jeu de buffles, oder jeu celeste, auch jeu d'anges. Allein gebraucht wird durch denselben ein sehr sanfter Ton hervorgebracht. Gewöhnlich wird er mit dem grossen Pedal verbunden, doch nur bei sanften und anmuthigen Stellen.

Der vierte oder der Fagottzug wird nur bei Stellen gebraucht, die den Ton dieses Instruments nachahmen sollen.

Die neuesten Pianoforte haben fünf Züge.

1. Den Fagott.

2. Den Dämpfer.

3. Das grosse Pedal.

4. Das jeu de buffles.

5. Ein Zug, durch welchen man die Claviatur verschieben kann. Vermittelt dieser Verschiebung kann man abwechselnd auf einer, zwei oder drei Saiten spielen. Der einer Saite bedient man sich nur im Pianissimo. Nimmt man das grosse Pedal dazu, so ahmt er die Töne der Harmonika nach. Doch muss man sich dieses Zuges mit Vorsicht bedienen, und nur in sanften, anmuthigen Stellen, deren Harmonie es gestattet, dass jeder Ton eine fortwährende Schwingung erhält.

Erklärung

der in der Musik gebräuchlichsten italienischen Ausdrücke.

<i>A tempo</i> , in der früheren Bewegung.	<i>Finale</i> , Satzsatz.
<i>Ad due</i> , zweistimmig; <i>a tre</i> , dreistimmig.	<i>Forzando</i> , mit verstärktem Ton. Wird bezeichnet <
<i>Adagio</i> , mit langsamer ausdrucksvoller Bewegung.	<i>con fuoco</i> , mit Feuer.
<i>Ad libitum</i> , nach Willkür.	<i>Furioso</i> , <i>con furia</i> , mit Heftigkeit.
<i>Affettuoso</i> , rührend, gefühlvoll.	<i>Grave</i> , langsam und feierlich, ernst.
<i>Agitato</i> , bewegt.	<i>Grazioso</i> , anmuthig, lieblich.
<i>Allegro</i> , lebhaft, rasch.	<i>Giusto</i> , oder <i>Tempo giusto</i> , in gemessener Bewegung.
<i>Allegretto</i> , minder rasch als <i>Allegro</i> .	<i>Gustoso</i> , oder <i>con gusto</i> , mit Geschmack, mit Zart-
<i>Al segno</i> , vom Zeichen.	heit.
<i>Amoroso</i> , zärtlich.	<i>Largo</i> , in sehr langsamer Bewegung. (langsamer als <i>Adagio</i> .)
<i>Andantino</i> , etwas schneller, als <i>Andante</i> .	<i>Larghetto</i> , etwas schneller, als <i>Largo</i> .
<i>Andante</i> , gemässigt, langsam.	<i>Legato</i> , gebunden.
<i>Aria</i> , Arie.	<i>Loco</i> , die Noten auf der Stelle, welche sie bezeichnen gespielt.
<i>Arietta</i> , kleine Arie.	<i>Maestoso</i> , majestätisch, mit Würde.
<i>Arioso</i> , im Arienstyl.	<i>Ma non troppo</i> , doch nicht zu sehr.
<i>Assai</i> , sehr, ziemlich.	<i>Mancando</i> , abnehmend. >
<i>Allegro assai</i> , sehr schnell.	<i>Men forte</i> , minder stark.
<i>Bis</i> , die Stelle wiederholt.	<i>Mezzo</i> , halb.
<i>Brioso</i> , oder <i>con brio</i> , rauschend, aufgeweckt.	<i>Mezza voce</i> , mit halber Stimme.
<i>Brillante</i> , glänzend.	<i>Mezzo piano</i> , halb leise.
<i>Cadenza</i> , Tonschluss, Zwischenspiel.	<i>Mezzo forte</i> , halb stark.
<i>Calando</i> , mit abnehmender Stärke.	<i>Minuetto</i> , Menuet, eine Bewegung in drei Zeiten.
<i>Cantabile</i> , eigend.	<i>Molto</i> , sehr; <i>allegro molto</i> , sehr schnell.
<i>Capriccio</i> , ein Stück in ungebundener Form, launenhaft.	<i>Moderato</i> , mässig geschwind.
<i>Code</i> , ein angehängter Schlussgedanke.	<i>Morendo</i> , hinsterbend.
<i>Con</i> , mit.	<i>Moto</i> , oder <i>con moto</i> , in geschwinder Bewegung.
<i>Con anima</i> , sinnig, seelenvoll.	<i>Non</i> , nicht; <i>non troppo</i> , nicht zu sehr.
<i>Concerto</i> , ein Musikstück mit Orchesterbegleitung, in welchem ein Instrument herrschend ist.	<i>Obbligato</i> , eine wesentliche Stimme.
<i>Concertante</i> , ein Stück mit Begleitung, in welchem zwei oder mehrere Instrumente hervortreten.	<i>Ottava alta</i> , oder <i>8^{va} <i>alt.</i></i> , eine Octave höher zu spielen, bis das Wort <i>Loco</i> vorkommt.
<i>Crescendo</i> , mit wachsender Stärke. Wird bezeichnet. <	<i>Presto</i> , schnell; <i>prestissimo</i> , sehr schnell.
<i>Da capo</i> , vom Anfang.	<i>Pomposo</i> , prunkvoll.
<i>Decrescendo</i> , oder <i>diminuendo</i> , mit abnehmender Stärke. Wird bezeichnet. >	<i>Perdendosi</i> , allmählig abnehmend, sich verlierend.
<i>Dolce</i> , sanft, weich.	<i>Piano</i> , leise; <i>pianissimo</i> , sehr leise.
<i>Duo</i> , Duetto, Stück für zwei Stimmen oder Instrumente.	<i>Più</i> , mehr; <i>più presto</i> , schneller.
<i>Espressivo</i> , mit Ausdruck.	<i>Più tosto</i> , vielmehr.
<i>Forte</i> , stark, <i>fortissimo</i> , sehr stark.	<i>Poco</i> , wenig; <i>poco più lento</i> , etwas langsamer.
<i>Fine</i> , Schluss.	<i>Poi</i> , hierauf <i>poi segue</i> , hierauf folgt.

<i>Pi allentando</i> oder <i>ritardando</i> , zögernd, allmählich langsamer.	<i>Soave</i> , angenehm.
<i>Risolto</i> , entschlossen.	<i>Sostenuto</i> , gehalten.
<i>Rinforzando</i> , mit zunehmender Stärke. Wird bezeichnet. <	<i>Solo</i> , ein Instrument oder eine Stimme allein.
<i>Scherzando</i> , scherzhaft.	<i>Tasto solo</i> , blos Bass gespielt.
<i>Sciolto</i> , ungebunden.	<i>Tempo di ballo</i> , Tanzbewegung.
<i>Sempre</i> , immer; <i>sempre piano</i> , immer leise.	<i>Tempo primo</i> in der ersten Bewegung; steht gewöhnlich nach den Worten: <i>ad libitum</i> .
<i>Sotto voce</i> , leise, mit gedämpfter Stimme.	<i>Tenuto</i> , gehalten.
<i>Sforzando</i> , den Ton verstärkend; >	<i>Trio</i> , dreistimmiges Stück.
<i>Siciliano</i> , sicilisch, eine Schäfermelodie	<i>Tutti</i> , alle Instrumente, ausser der Solostimme.
<i>Spiritoso</i> , oder <i>con spirito</i> , lebendig, mit Geist.	<i>Vigoroso</i> , kräftig
<i>Staccato</i> , abgestossen, scharf.	<i>Volta prima</i> , das erstemal.
<i>Slentando</i> , oder <i>smorzando</i> , mit allmählich abnehmendem Ton.	<i>Volta seconda</i> , das zweitemal.
<i>Senza</i> , ohne.	<i>Volti</i> , umgewandt
<i>Sonata</i> , ein Stück von zwei oder mehreren Sätzen.	<i>Volti subito</i> , schnell umgewandt
<i>Sonatina</i> , eine kleine, leichte Sonate.	<i>Un poco</i> , ein wenig.
	<i>Unisono</i> , in einem Tone, im Einklang.

Abkürzungen

<i>Ad.</i> Adagio.	<i>F.</i> Forte.	<i>Smorz.</i> Smorzando.
<i>Ad lib.</i> ad libitum	<i>FF.</i> Fortissimo.	<i>sf.</i> sforzando.
<i>All.</i> Allegro.	<i>fz.</i> Forzando.	<i>Stac.</i> Staccato.
<i>Arp.</i> Arpeggio. Siehe S. 44	<i>Mezz.</i> Mezzo.	<i>Semp.</i> Sempre.
<i>Cal.</i> Calando.	<i>P.</i> Piano.	<i>Scher.</i> Scherzando.
<i>Cres.</i> Crescendo.	<i>PP.</i> Pianissimo.	<i>T.</i> Tutti
<i>D. C.</i> da capo	<i>Perd.</i> Perdendosi.	<i>Ten.</i> Tenuto
<i>Dim.</i> Diminuendo	<i>Sost.</i> Sostenuto.	<i>Var.</i> Variazione.
<i>DoI.</i> Dolee.	<i>Seg.</i> Segne. Siehe Seite 23.	<i>V. S.</i> Volti subito.

ENDE.